

hinc malice a nobis inhiu nescit  
quibus uincat hostes i domo sui  
mus qn' cor hostis longe puzem  
Expediti t' terra amans hostes i  
occurtis iure' et comit' armis  
supbia solos humitudo spūū mi  
tatur explorat i effol' f' ar' host' i  
oc' p'p' et te uita carnal' nequici  
a: cont' spūalia uita stramen ibi  
re. Nam qui ad huc mittit se cum  
pugnare frustra omnes se bella ex  
posita faciant. Qui enim semipinu  
carnalibus subingrat: Quo spūalibus  
viciis resistat. Aut quo te uideat  
ceruū certamine triumphare appe  
rit qui adit apud semipinu to  
māto indomitis leuo succubus. V'  
occe armatas hostibus i occur' si p'p'  
mus an' celebratōnis finem cor

mi' et uictoria hinc p'p' p'p'  
p'p' p'p' et si iure p'p' p'p'  
hinc tunc te t'p' p'p' p'p'  
hinc tunc multiplicata hinc tunc  
reputacione confundit. Vt et  
p'p' contingit. ut h' qui legem dis  
his p'p' t'p'p' p'p' p'p' p'p'  
na p'p' p'p' p'p' p'p' p'p'  
colū mort' mentibus. ut aut' p'p'  
ad fugam uincit' resistens ere  
tus. Separa i nra uitas hinc labe  
dissipet. Hostes itaq' calidus p'p'  
tristem mūltum amā t'p'p' p'p'  
mū uincere sequens. modo ex p'p'  
teat' p'p' p'p' p'p' p'p' p'p'  
mā ante eu' p'p' p'p' p'p' p'p'  
p'p' uicteat' uita  
p'p' uicteat' p'p' p'p' p'p'  
tulis eius opponi  
ori mūlt' tunc

1978

1642



Rep. I. V. s.

oo we

(an p. 1)

~~Köthen~~

~~an p. 1~~

~~79~~

Schlossbibliothek

Köthen-Anhalt

~~an p. 1~~

~~an p. 1~~

III. V. s.

1
2
3
4
19
16
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20



SANGUINIS PRO-  
FLUVIUM.

Das ist:

Kurze vnnnd waarhafftige

**Historische Beschrei-**

bung der blutigen Zeichen vnd Wunderwer-  
cken / welche sich an Regen / grossen Gewässern / Flüssen / Quellen /  
Brunnen / Bächen vnnnd Teichen wie auch an andern Dingen viel hundere  
Jahr hero/hin vnd wider in der Welt / bis auff diese ickige ge-  
genwertige Zeit begeben vnd zugetra-  
den haben /

Sampt deroselben Bedeutungen.

**Frommen Christen in diesen letzten / elenden /**  
bösen / betrübten / verwirreten vnd kümmerlichen Zeiten zum Troste /  
den Gottlosen Epicurern aber zur Warnung / mit sonderlichem  
Fleiss Colligire vnnnd zusammen ge-  
tragen /

Durch

**Christianum Herlicium Thuringum,**

SS. Theol. additum & Astro-  
philum.

Gedruckt zu Erfurdt / bey Friederich Melchior Dedekinden /  
In Verlegung Johann Birckners Buchhändlers.  
Im Jahr Christi

---

M. DC. XXXIII.



## Vorrede an den Christlichen Leser.

**N**ach dem ich ganz vnnnd gar keinen Zweifel trage/ fromme Christen/welche sich der gemeinen Noth mit Ernst annehmen/ werden diese meine zwar gering schätzige Arbeit in Besten auffnehmen/ vnd Gott den Allmächtigen in seinen Wunderwerken rühmen/ loben vnd preisen/ ihnen auch zugleich dieselben eine Warnung seyn lassen. So sihet vnnnd erfahret man doch/ wie es heute zu Tage in der Welt pfleget herzugehen/ das nichts so gut kan geschrieben vnnnd gemacht werden/ welches nicht entweder die Unverständigen verachten/ verspotten vnd verlachen/ oder misgünstige Leute für vnns außschreyen/die in solchen Gedanken stehen/es were ihnen eine Schande/ wann sie etwas nütliches vnd gutes solten fördern helfen/geschweige/das die Welt Weisen vnd Klüglinge/die den Schöpffer Himmels vnnnd der Erden in allen seinen Wercken meistern wollen / vnnnd doch die aller grösten Narren sind/ solche Wunderzeichen verbietē/nachzusagen/fürchten sich/weiß nit wofür. Aber an solche Leute soll sich ein eifriger Christ durchaus nit kehren/ sondern in solchen vnnnd dergleichen Dingen/ sich nach der Regel S. Pauli des hoch erleuchten Apostels halten/ welche zu finden in der 1. an die Theßal. 5. Omnia probate, quod bonum est, tenete, Ja/ er soll mit allem Fleiß dahin sehen/was zu einem Gottseligen Leben vnd waarer Bussē dienet/auff das er selig werde cum timore & tremore. Das ist/ mit Furcht vnnnd Zittern/zum Phillip. 2. Denn die rohe / sichere vnnnd Gottlose Welt fragt nicht viel nach GOTT / nach seinem heiligen Wort / nach trewhertiger Warnung vnnnd Vermahnung / nach der ewigen Freudē vnnnd Seeligkeit. Ja mancher darff wohl heraus fahren vnnnd sagen / wenn gleich Wunderzeichen geschehen/ ist doch nichts neues / sind irer doch zuuorn auch offi gesehen worden/darauff nit viel erfolget ist.

Als Pericles der Atheniensische Fürst / einen SchiffKrieg  
vorhatte / auch eine Armada von 150. Schiffen zugerichtet / vñnd  
nun ins Schiff treten wolte / ward eine vberaus große Sonnen-  
Finsternuß observirt, jederman erschraack darvon gar hefftig / vñnd  
furchtetten sich / meynende / es würde ihnen solche ein groß Unglücke  
bringen. Da nun Pericles an dem Schiff Amiral gleiche Furchte  
vñnd Schrecken vermerckete / nahm er seinen Mantel vñnd hielt  
ihm denselben für die Augen / fragte ihn / ob es für ein ostentum  
oder für ein böses Zeichen zuhalten / das er seine Augen ein wenig  
vertumckelte. Da er nein sagte / sprach er: Was Unterschied ist  
dann hierinnen / ohne allein / das es größer ist / davon diese Fin-  
sternuß kommet / als mein Mantel / der dein Gesichte dir hat be-  
nommen / darumb heisset er ihn die Auckern auffholen / vñnd die  
Segel in die Höhe ziehen / aber da er Epidaurum hatte hart belä-  
gert vñnd fast dahin getrunnen / das sie sich ergeben solten / kömpt  
eine schwere Pestilens vñter sein Volk / welche es fraß vñd hinnahm /  
die vbrigen / mussten mit Hohn vñnd Spott darvon ziehen.

Persei KriegsNäthe hielten die Finsternuß / so damals sich be-  
gab / für ein böses Omen widerriethen ihrem Herren / das er nit solte  
mit den Römern treffen / aber er achtete dieses nicht / kam drüber vñms  
Reich vñd Hoheit.

Darauf gnungsam zuschliessen / das allezeit gewis groß-  
ses Unglücke / Jammer / Noth vñnd Elende auff vngewöhnli-  
che Zeichen zuerfolgen pflege / ob sichs gleich nicht alsobald in einem  
hui ereuget.

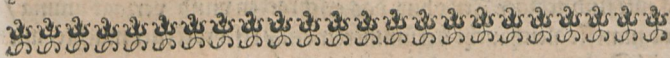
Lieber sage mir / warumb lästet sonst G D T so viel Wun-  
derzeichen geschehen / so sie nicht künfftiges Unglücke andeuten /  
meynest du der liebe G D T spiele etwa damit am Himmel / vñnd  
wolte dir mit seltsamen Figuren die Zeit vertreiben / wie man sonst  
Luftbalben Gemälte ansicht / nein G D T thuts / dein vnbusfertige  
vñnd steinerns Herze damit zuerweichen / denn dieweil du weder  
Drawung noch Exempel achtest / so stelt er dir schreckliche Gesich-  
te für

für die Augen / ob du dich hürdurch einmal woltest bewegen laffen / in dich schlagen / vnnnd dich bessern. So sehen wir ja wohl / vnnnd fühlens auch / was nach dem sich grosse vnd vielfältige Wunderzeichen in Deutschland sich zugetragen / wie viel schreckliche Krie-ge darauff erfolget / wie viel Jammers vnnnd Herzeleids an allen Orten Deutschlandes darnach angangen / davon doch noch das meiste dahinden ist / weil man sich an solche Busprediger vnnnd Vorboten Göttliches Zorns nicht kehret / sondern in allen Sünden fortfehret / so möchte auch wohl mancher Schmarucker sagen / die Leute sind jeziger Zeit ohne das erschrocken vnnnd verzagt gnung / ob man sie gleich nicht bekümmerter vnn erschrockener machte / mit viel Dräuungen.

Höre lieber Gesell / das erschrecken der Menschen ist zweyerley: Eines der Gottlosen / so in allen Sünden stecken / sich in Creuz vnnnd Leyden nicht trösten können / denselben widersehret billich / was sie fürchten.

Das ander Erschrecken ist der Christen / denen Gottes Dräuung ein rechter Ernst ist / vnnnd in Erkenntnuß ihrer Sünden sich für Gottes ewigem Gericht entsetzen / denn wo Erkäntnuß der Sünden ist / da muß auch Gottes Furcht folgen / wie von solcher Trawrigkeit S. Paulus 2. Cor. 7. saget: Die Göttliche Trawrigkeit wirket zur Seelzigkeit / eine Reue die niemand gerewet / die Trawrigkeit aber der Welt / wirket den Todt. Derowegen werden sich fromme Christen wol hierin zuschicken wissen / vnd die Zeichen vnd Wunderwerke / so Gottes Vorboten sind / mit wahrer Reue vnd Busse annehmen vnd erkennen. Woferrne man sich aber nicht dran kehren wird / so wird der liebe Gott auch nit feyren / sonder er wird solchen Zeichen einen meh-rern Nachdruck geben / vnnnd sich also erzeigen / wie vnser S. Herr D. Martinus Lutherus redet / daß er siebenmahl härter vnnnd stärker sey / denn wir sind / wir werden doch müssen sterben / vnnnd ih-me den Himmel lassen / wenn wir ons gleich auff Erden sehr verdriesslich vnd beschmissen machen. Es heist de disti metuentibus te

signum, ut liberentur, was fraget er denn auch nach denen/die nach  
ihme nichts fragen? Er kan ihu wol entsagen / wenn sie es glauben  
wolten/glauben sie es nicht/so erfahren sie es / volenti non fit inju-  
ria. Vnd diß sey also gnung zur Praefation / welche der Christliche  
Leseer sampt dem ganzen Werklein im Besten auffnehmen/vnnd  
zu seinem Nutzen gebrauchen wolle. Wer es aber vernichten vnnd  
verachten wil / der magz immerhin thun / vnnd den Lohn der Ver-  
ächter erwarten / vnnd wil ich denselbigen hiemit nichts geschriben  
haben.



Kurze vnd warhafftige  
Historische Verzeichnis der  
Blutigen Zeichen/so an Regen/grossen Was-  
sern / Quellen/Brünnen/Bächen/Flüssen/Teichen vnd an-  
derswo / so viel hundert Jahre hero / bis auff  
jetzige Zeit geschehen sind/was  
sie bedeuten.



Alles/günstiger Leseer / bißweilen  
Blut regnet / ist zu hoch nicht zu verwundern / denn  
solches kan sich zutragen/das entweder die Sonne  
mit den Dünsten der Erden/auch auß den Eibern  
des Viehes/oder sonst an auß blutigen Vertern/als  
wann grosse Feldschlachten gehalten vnd viel Leute vndbracht wer-  
den/ das Blut hinauff zeucht / vnd alsdenn mit dem andern Regen  
wider herab fallen läst. Ja es kan auch wol die kräftige Hitze der  
Sonnen die Feuchtigkeit so sie auß dem Wasser hinauff zeucht / der-  
massen



massen kochen vnd zurichten / das es wie Blutstropffen scheineth /  
gleich wie wir sehen / das das klare Wasser / wann es durch hitzige A-  
schein zur Augen gemacht wird / röthlich scheineth. Solche vnd der-  
gleichen rationes werden gegeben von der Vernunfft / wann man  
die Natur bloß vnd für sich ansihet vnd betrachtet.

Nun ist wol an deme das G<sup>o</sup>tte der H<sup>o</sup>rr<sup>o</sup> alles sehr weiß-  
lich ordnet / auch die Causas secundas gebraucht / so kan man auch  
die Kräfte des Himmels nicht läugnien. Das aber darumb sol-  
gen solte / man müste es der Natur allein zuschreiben / vnd man köndte  
allezeit den vnordentlichen Gang der Natur spüren / deswegen sol-  
che Wunderzeichen nicht groß zuachten weren / solches kan durch-  
aus nicht seyn / denn Gott der Allmächtige ist es / welcher die Wasser  
zu Blut machet / Exodi 7. Daran solt du erfahren / sprach er / das ich  
der H<sup>o</sup>rr<sup>o</sup> bin: Sibe / ich wil mit dem Stabe / den ich in meiner  
Hand habe / das Wasser schlagen / (solches hat er durch Aaron ge-  
than /) das in dem Strom ist / vnd er soll in Blut verwandelt werden.  
Nun sagen aber die Weltweisen vnd Naturkündiger / das nemlich  
G<sup>o</sup>tt vnd die Natur nichts vmbsonst vnd vergebens thum. De-  
rowegen weil vor viel hundert Jahren / wie denn auch zu dieser vnser  
Zeit / es Blut gergnet / die Wasser in Blut verwandelt / auch in vnd  
an vielen andern Dingen Blut herfür kommen / so ist solches keines  
weges vergebens geschehen / sondern wir werden dreyerley dardurch  
von dem wunderbaren G<sup>o</sup>tte erinnert.

I. Der Blut Sünden vnd Blut Schulden / solche aber sind Vn-  
zucht / Hurerey / Ehebruch / Blutschande / vnd andere dergleichen  
vnrine Sünde. Wie denn G<sup>o</sup>tt der Allmächtige bey dem Pro-  
pheten Ezechiel am 33. Cap. spricht: Ihr fahret immer fort mit mor-  
den / vnd vber Gewalt / vnd einer schändet dem andern sein Weib / vnd  
meynet / ihr wollet das Land besitzen. Aber so waar ich lebe / sollen  
alle / die in den Wüsten wohnen / durchs Schwerdt fallen. Vnd da  
der König Pharaos dem frommen Patriarchen Abraham sein Weib  
nahm / das schickte ihm G<sup>o</sup>tt eine Plage ins Haus / solches war die  
Pest /

Des/ wie Bonifacius Simoneta sagt. Also/ da sich die Israeliten an der Midianiter Töchter hingen/ vnd Dn:ucht mit ihnen trieben/ da schickte Gott eine Plage vnter sie/ darvon vier vnd zwanzig tausend Menschen sind erwürget worden. Vnd weren ihrer noch mehr vmbkommen/ wo nicht Pinehas den Huren vnd Buben im Huren Winkel nachgeschlichen/ vnd sie mit einem Spiesse auß Göttlichem Eiffer getrieben/ durchstochen hätte/ davon zu lesen im 4. Buch Moses am 25. Capitel.

Neben dieser Sünde gehet auch im vollem Schwange. 1. Abgötterey/ in dem man mit seinem Herren von Gott weicher/ vnd andern Göttern dienet/ welche Sünde Gott zum höchsten zu straffen pflegt/ wie zusehen 2. Reg. 21. dergleichen bey dem Propheten Ezech. 5. Cap.

2. Im vollen Schwange gehet der Ungehorsam gegen Gott/ wie dann Gott solchen zum offtern gestrafft/ auch noch täglich zu straffen trawet/ Deut. 28. Jerem. 29. Exod. 9. Daher jener Alt Vater auch recht gesagt: Sola inobedientia invenit poenam.

3. Gehet in vollem Schwange das gewulche vnd ungeheure fluchen/ vermessen/ schweren/ Gotteslästerung/ vnnnd schändung des aller heiligsten Namens Gottes/ wie davon zulesen ist/ Num. 14. 2. Reg 19. Esa.

4. Versäumung des H. Gottesdienstes/ darvon ein Exempel zulesen/ Exod. 5.

5. Mißbrauch der H. Sacramenten/ wie S. Paulus davon schreibt/ 1 Cor. 11.

6. Verachtung der vielfältigen Zeichen/ so da geschehen an Himmel/ in der Luft vnd an allen Elementen/ auff Erden/ an Menschen vnd Viehe/ an Laub vnnnd Gras/ wie Gott hierober klagt Num. 11.

7. Auffruhr/ Frevel vnd Muthwillen/ murren vnd kurren wider die Obrigkeit/ Num. 14. vnd 16.

8. Hof

8. Hoffart/Stoltz vnd Übermuth/wie zusehenz. Sam. 24.  
vnd Ezech 33.

9. Thranney/Unbarmhertzigkeit vnnnd Verfolgung/wie  
Gott über solche Sünde klagt bey dem Propheten Jerem. am 34.  
Capitel.

10. Gehet in vollem Schwange Fressen vnd Sauffen/vnnnd  
Mißbrauch der Speise vnnnd Tranccks/Num. 11. Psal 106. 1. Cor. 10.

Dieses seynd also auß vielen die namhaffigsten vnnnd für-  
nehmsten Sünde/vmb deren willen der allmächtige vnnnd gerechte  
Gott zu allen Zeiten die Menschen gestrafft hat/weiln sie in solchen  
ihren Sünden/welches die größte Blut Sünde ist / beharren vnnnd  
gleichsam darinnen verstarren thun Derwegen muß das Wasser  
in Blut verwandelt werden vnd uns erinnern

Fürs 11. Der Blutdrawungen Gottes. Der Zorn eines  
Wältlichen Königes ist ein Verbotte des Todes/Prov. 16. Also vnnnd  
vielmehr Gottes Zorn / wie auß den Blutsdrawungen zuverneh-  
men/welche wie dieselben in gensre vnd in gemein wider alle Sün-  
den vnnnd Blut schulden gehen/also sind solche drawungen Gottes/  
sonderlichen wider die Blut Sünden gerichtet.

Denn Gottes Blutdrawungen sind gerichtet wider die Got-  
teslästerung / er wil den durchaus nicht vngestrafft lassen / der seinen  
Namen mißbrauchet / Exod. . 20.

Gottes Blutdrawungen sind gerichtet wider die Verhinde-  
rung des Gottesdiensts/denn so spricht der HERR/Levit. . 6. Wer-  
det ihr nicht in meinen Satzungen wandeln / so wil ich ein Nach-  
Schwerdt über euch bringen/das meinen Bund rechen soll.

Gottes Blutdrawungen sind gerichtet wider Blutvergieß-  
sen/vnnnd vngerechte Blut Richter / denn also spricht der HERR/  
Num. 35. Wie der Todtschläger geschlagen hat / soll man ihn wider  
töden. Item / Gen. 9. Wer Menschen Blut vergießt / des Blut soll  
wider durch Menschen vergossen werden.

Jerner 1. Reg 20. spricht der HERR: Weil du den / der des  
Todes

Todtes schuldig war/loß gelassen/so soll deine Seele vor seine Seele/  
vnd dein Blut für sein Blut seyn.

Deßgleichen so seynd auch die Blutdrängen Gottes wi-  
der die Blutschande gerichtet/wer solche begehet/der soll des Todtes  
sterben/sie sollen erblos ohne Kinder sterben/vnnd ihr Blut soll auch  
vergossen werden/Leuit.20. Cap.

Die Blutdrängen Gottes sind gerichtet wider die Un-  
barmherzigkeit/damit man den Nächsten vnnd andere Leute druckee  
vnnd vnterdrucket/sie an ihrer Nahrung hilfft hindern/ihnen ihre  
Wohlfahrt mißgönnet/vnd sie vmb das ihrige vorsehlicher weise bring-  
get. Es wird ein vnbarmerziges Gericht gehalten werden/ober  
den/so nicht barmherzigkeit gebet vnd gethan hat/Jacob.2. Die ge-  
waltigen werden beschwergen gestrafft werden/Cap. 6.

Fürnemblich aber gehen die Blutdrängen Gottes die  
Halsstarrigen an/welche in ihren Sünden ganz vorsehlich harren  
vnnd verstarren/denn Gott ist ein gerechter Richter/vnnd ein  
GOTT der täglich trawet/will man sich nicht bekehren/so hat er  
sein Schwerdt gewehet/vnnd seinen Bogen gespannet/vnnd ziele/  
vnd hat darauff gelegt tödtlichen Geschosß/seine Pfeile hat er zuge-  
richtet zu verderben.

Derowegen erinnern vns die blutigen Zeichen/für das -----  
III. Grosser Blutstraffen. Solche pflegen auff Gottes Drängen  
balde zu folgen.

Als Pharao Gottes Blutdrängen verachtete vnd ver-  
lachte/hat Aaron auff befehl Gottes/vnnd Moses Ankün-  
digung mit seinem Stabe das Wasser für Pharao vnnd seinen  
Knechten geschlagen/da ward alles Wasser im Stromm in lauter  
blut verwandelt/vnnd hat ganzer sieben Tage gewehret. Vnd sol-  
che Verwandlung war nicht allein ein Vortrab oder Praeludium  
der nachfolgenden schrecklichen Plagen/welche die Egypter von  
Froschen/Lusen/Vngesiffen/Fliegen vnnd Käffern/Pestilens/bö-  
sen blattern/vnnd Hagell/von Heuschrecken vnd Finsternuß/von  
Er-

Erwürgung der ersten Geburt / haben müssen außsehen vnd leiden: Sondern hierauff erfolgte auch der Aufgang der Kinder Israels auß Egypten/die verlierung der Egyptischen besten Kleinodien/Sübers vnd Goldes/ vnd endlich die Ersaffung des Pharaonis mit seiner ganzen Armada im rothen Meer.

Also lesen wir auch in andern Historien/das allezeit grosse Plagen vnd Straffen/grosse Kriege/Scharmügel/Feldschlachten vnd blutvergiessen/neben andern Vnglück mehr/auff blutige Zeichen sam am Wasser vnd an andern Dingen sich begeben vnd zugetragen/ohne Auffenbleibung erfolget sind

Vor Christi Geburt 214. als P. Cornelius Scipio, vnd C. Semp. Longus, Cols. gewesen/hats zu Rom/im Anfange Secundi belli Punici auff dem Aventino, des gleichen zu Aretien. so jesund Nisa genennet wird/blut geregnet. Des gleichen ist auch das Jahr hernach / zu Rom an dem Kindermarkt zum andermahl gesehen.

Item Anno 3785. Nach erschaffung der Welt / vor Christi Geburt 177. als P. Corn. Lent. vnd M. Bebius Pamph, Cols. gewesen 573. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom. hats abermals auff dem Plage Vulcani vnd Concordia zween Tage blut geregnet/vnd das bildniß Martis hat seinen Spieß geschüttelt / Livio rekte lib. 39.

Des gleichen hats auch zwey Jahr hernach zu Saturnien drey Tage an einander/nah bey Rom blut geregnet.

Im 166. Jahr vor Christi Geburt/nach erschaffung der Welt 3796. als C. Hostilius Marcinus vnd C. Atilius Serranus Cols. gewesen / hats zu Cuma einen halben Tag ohne auffhören blut geregnet

In gleichen sind auch im gemelten Jahre zu Galatia in Welschlande/jesund Gajazo genant / drey Tage vnd Nacht blutige Regen gefallen.

Im 163. Jahr vor Christi Geburt war das 3799. Jahr nach  
Erschaffung der Welt / hats auff dem Felde bey Prenecke Blut  
geregnet.

Gleichfals ist auch im 121. Jahr vor Christi Geburt/vmb Anni  
terno vnd An. 125. ante Christum natum zu Cere, dann folgendes  
110. Jahr vor Christi Geburt / an mehreren Orten geschehen. So  
sind auch blutige Regen An. 102. ante Christi natiuitatem zu Luna,  
ferners zu Thutuli gefallen / vnd hat dazumahl die Aarua, oder  
das Bildniß Martis/abermahls seinen Spieß geschwencket/in mas-  
sen dann auch 75. Jahr zuvor geschehen.

Anno mundi 3937. Hats in Egypten Blut geregnet / vnge-  
achtet/das es sonst dessen Orts nicht zu regnen pfleget.

Anno Christi 40. hat der Himmel abermahls blutige Zehren  
lassen fallen / zu welcher Zeit Kayser C. Caligula Befehl gethan/das  
man ihme Göttliche Ehre erzeigen vnd beweisen solte. So schreibt  
Dion, das es in Albano kurz vor des Kayfers Neronis Todte/auch  
einen grossen blutigen Regen vom Himmel gethan habe. Als Mar-  
cus Amilius vnd C. Portius Cels. gewesen/hat es Blut vnd Milch  
geregnet.

Da Q. Amilius vnd M. Julius das Regiment hatten/hats a-  
bermals Blut geregnet.

Nach dem M. Marcellus vnd P. Sulpitius am Regiment wa-  
ren/hats auch Blut geregnet.

Als M. Marcellus vnd Pub. Sulpitius das Consulat verwal-  
teten/ist in Prenefino ein blutiger Regen gefallen. Darauff seynd  
die Gall vnd Ligur es erlegt worden.

Item/da P. Sarranus vnd G. Aulias Consules gewesen/hats  
gleicher weise Blut geregnet/darauff ein grosse Schlacht erfolget.

Als Pub. Africanus vnd C. Fulvius dem Consulat vorgestan-  
den/ist auch ein blutiger Regen gefallen.

Anno. 541. War das 27. Jahr des R. Regiments Childerber-  
ti in Frankreich/ist das Blut dermassen auß den Wolcken gestossen/  
das

Das die Kleider derjenigen / so vnter dem freyen Himmel in Franck-  
reich gestanden / vom Blute gar roth gefarbet wurden.

Anno 570. als die Longobarten in Italie ngezogen / hats an  
vielen Orten Blut geregnet / man hat auch damals in der Luft eil-  
che KriegsLeute in feuriger Rüstung / dermassen mit einander Krie-  
gen vnd kämpffen sehen / das die Blutstropffen von ihnen herunter  
auff die Erden gefallen sind.

Im Jahr Christi 787. hats auch Blut geregnet.

Desgleichen im Jahr nach Christi Geburt. 874. Hat es aber-  
mals 7 Tage lang in Italia Blut geregnet.

Anno Christi 989. ist in Albania wie auch An. 1114. den 13. Ju-  
nij, in der Landschaft Romandiola, vnd An. 1188 an vielen Orten  
mehr / desgleichen An. 1162. Zu Nezell / vnd das folgende Jahr den 8.  
Augusti im Bistumb Doll ein Blutiger Regen gefallen.

Anno 1226. ist in der Steyermarek ein Schnee gefallen / der ist  
von Stundan in Blut verwandelt worden.

Im Jahr Christi 1165. hats abermals Blut geregnet. So ist  
auch ferner ex historis Bewußt / das An. Christi 1268 ein blutiger  
Regen in der Schlesien 3. Tage lang gewehret.

Item Anno 1337. ferners An. 1456. hats abermahls an vielen  
Orten Blut geregnet / sonderlich aber bey Nechitz vmb den Silber-  
Zhal / das auch die Silber vnd Erzbach davon sich haben gefe-  
bet / wie folgendes Chronodilichon hiervon also lautet :

Vrbis RoChLICILs VbsInIb Vs VaDa refVsa

AXePoLIVenIens sangVIne splssa CaDIt.

Post Christum natam 1456. hats zu Rom Blut vnd Fleisch  
geregnet.

Anno Christi 1531. hat der liebe Gott abermal vnser Blut-  
schulden wegen / die Erde an vielen Orten mit blutigen Regen be-  
sprengt.

Anno 1532 den 20. Jan. hats zu Lisabon Blut geregnet.

B III

Anno

Anno 1574. ist blut vnd Feuer durch einander drey Tage vnd nacht vom Himmel herab gefallen.

Im Jahr Christi 1539. im October hats im Niderlande blut geregnet / nach mittage von 2. vhr an bis vnt 4. Davon etliche bluts-tropffen in Gläsern sind auffgehoben worden.

Solche blutige Zeichen bedeuten allwege Auffruhr / Entpörung vnd blutvergießen / wie denn dazumal zu Gent sich erhaben. denn in folgenden Jahre ist Käyserliche Majestät in seine Erbländer ankommen / vnd die Obersten vnd Ursacher der Empörung zu Gent ernstlich gestrafft / vnd die Stadt an einem Orte niederreissen / vnd daselbst ein Schloß bauen lassen.

Nach der Geburt Christi 1542. hats im Bisthum Münster / nicht weit von Sassenburg vnd Warendorff blut geregnet.

Anno Christi 152. hats zu Hoffstadt in Francken blut geregnet.

Anno 1573. hat es im Sommer zu Greußen / Erfurdt / vnd an andern Orten in Thüringen blut geregnet. Desgleichen ist An. 1554. den 26. May bey Dünckelspiel geschehen.

Es ist auch ferner auß den Historien bekant / das Anno Christi 1557. Freytags post Sexagesima zu Schlaage in Pommern / in einem blutigen Regen stücke bluts / als die Häuse groß / vnd auch arößer mit herunter gefallen seyn / welche aller dings wie Menschen Angesichter gestalt gewesen. Vnd dieser Regen hat sich auff 6. Acter lang vnd breit erstreckt.

An. post nativitate Christi 1570. hats zu Blank in Mähren / den 9. May blut geregnet / vnd weilten eben an diesem Tage ein Weib / welches in Manns Kleidern vnter den Jesuitern gewandelt / vnd sich für einen Bruder der Societät Jesu außgeben / ein Kind geboren / als hat M. Valenr. Apell. Weyland der Schulen zu Freyberg Rector. diesen blutigen Regen vnd Wundergebur / zusammen in folgendes Ereosichon gefasset;



NVblbVs eXatrls VnDantes Sang VIne gVrtas  
Gens Mora Va a'peXlt, feXqVe SVIa parl.

Es sind aber nicht allein blutige Regen / wie gehöret gefallen / sondern es ist auch offtmahls blut auß der Erden gestossen.

Als Anno Christi. 210 ist das Wasser Peichara, so für Amilerno fließt / in blut verwandelt worden.

Anno. 208. sind die bäche zu Avaglia vnd Flegello, jezund Penticofo genant / einen ganzen Tag mit blut gestossen.

Anno 206. ist der Volsener / des gleichen auch ein bach bey Minturno jezund Tajece genant / in blut verwandelt worden / vnd dieser bach hat sich dermassen mit blutigen Wassern ergossen / das er zum Thor hinein in die Stadt gelauffen.

Anno 163 Ist zu Rom auff dem berge Quirinali jezund Monte Caballo genant / blut herfür gequollen / da es dann herunter in die Thal gestossen.

Anno 144. Sind zu Cere etliche brunnen mit blute gestossen / ist auch sonst hin vnd wider auß der Erden / da doch zu vor keine Quell gewesen / blut geronnen.

Desgleichen ist auch Anno 140. zu Calabria vnd Anno 133. zu Rom geschehen / in massen denn auch in gemelten Jahre die warmen bade zu Pusoli / etwan Puteolis genennet / in blut verwandelt worden.

Anno urbis 517. hat sich in Piceno ein Fluß in blut verwandelt.

Mehr sind zu Rom Anno 132. etliche bäche vnd brunnen in blut verwandelt / zu den ist 94. Jahr vor Christi Geburt zu Fesulo, so wol auch Anno 92. blut auß der Erden gequollen. Vnd 19. Jahr vor Christi geburt ist zu Carcolis, oder Arcola nit weit von Taglia coha, ein bach mit blut gestossen.

Nach Christi Geburt Anno 53. Ist das Meer / vnd alle

alle Wasser in Engelland etliche Tage lang blutfärbig gewesen. Desgleichen hat sich das hohe Meer/so vmb die ganze Welt laufft/ etliche Tage nach einander in blutfarbe verwandelt / hat auch damals eine grosse menge Fische ans Land gestossen.

Anno 431. haben sich die Bäche vnnnd gemeinen Wasserflüsse fast durch ganz Affricam in Blut verwandelt.

Anno 778. ist an etlichen Orten Blut auß der Erden gestossen.

Anno 1104. desgleichen 1163. seyd abermals die Wasser blutig worden/wie An. 1270. Die Oder vnd Neusse/vnnd Anno 1349. viel Brunnen vnd Bäche/ in massen denn auch in ject gedachten Jahre ein Brunn zu Kelsheim an der Donach entsprungen / auß welchem dertmassen Blut gestossen/das sich auch die Donaw davon gefarbet. Dahin ist hernach zum Gedächtnis / eine Kirche gebawet / welches zum Blute genennet worden. Darauff ist die grausame blutige Verfolgung des Türcken vnd Pabstes auff dem Fusse erfolget / darvber vieler tausent Christen ihr Blut vergossen ist worden.

Anno 787. ist Blut auß der Erden gequollen / das folgende Jahr sind die Hungari jämmerlich erschlagen vnnnd ombbracht worden.

Anno Christi 935. hat sich zu Genua ein Brun in Blut verwandelt

Anno Christi 1104. sind hin vnd wider blutige Bäche observirt worden.

Als C. Claudius vnd M. Perperna Cofs. gewesen / ist zu Volatarnis ein Bach mit Blut gestossen/bald hierauff ist Macedonia verwüestet vnd verheeret worden.

Desgleichen sind viel Brunnen mit blute gestossen / als Pub. Africanus vnd Lehus im Regiment waren.

Da Q. Amilius Petus vnd M. Julius regierten/ ist zu Ca'aria vff dem Felde blut gestossen/drey Tage vnnnd zwo Nacht. Vmb diese Zeit sind sehr grosse Kriege gewest.

Als

Als M. Aemilius vnd L. Hostilius Maminus im Regiment  
geessen / ist in Graecostato Blut gestossen / darauff erfolget / das der  
Römische Hauptmann von den Numantinis vberwunden vnd er-  
legt worden

Zur Zeit Furii vnd Att. Sarrani Cols. ist zu Puteolis Blut ge-  
flossen / dazumahl seynd die Römer wider geschlagen vnd erlegt wor-  
den.

Zu Zeiten Ceci Domitii vnd C. Cossii Cols. ist in Fesulis  
Blut gestossen vnd auß der Erde gesprungen.

Desgleichen / da L. Laelius vnd L. Domitius im Regiment ge-  
fessen / ist auß der Erden Blut gestossen.

Ferner / als C. Valerius vnd M. Herennius das Consular ver-  
waltet / ist zu Caleolis ein Bach mit Blut gestossen / hierauff  
ist vielerley Unglück vnd grosse Schlachten fürnemlich erfolget.

Anno Christi 1011. ist in Herzogthumb Lothringen ein Brunn  
in Blut verwandelt worden.

Im Jahr nach Christi Geburt 1540. ist zu Braunschweig auß  
einem Brunnen Blut gestossen.

Anno Domini 1549. hat sich in Francken im Dorffe Nesto-  
malen / nicht weit von Coburg zugetragen / das in einem Acker / eine  
Furch gang mit Blut gestossen / diß Blut ist gerunnen / auch auff  
dem Felde / durch die Kälte gefroren / vnd von etlichen in Gläsflein ge-  
samlet worden / hat eben die Farbe behalten.

Desgleichen schreiben etliche / das in diesem Jahr Blut im  
Stadtgraben zu Coburg vberflüssig vnd sichtbarlich gestossen  
sey.

Anno post partum Christi 1551. ist in Sachsen Blut gestos-  
sen. Desgleichen ist auch damahls in Francken eine Quelle mit  
Blute gangen.

Im Jahr nach Christi Geburt 1552. ist ein Teich vmb Mer-  
seburg in Blut verwandelt worden.

Nach der heylsamen Geburt vnseres Herrn vnd Heylandes  
Jesu

Jesu Christi 1554 ist in einem Dorffe Neimlein genant 2. Meilwe-  
ges von Würzburg/eine frische Brunnquelle mit lauter m Blute gan-  
gen/vnd vber sich gewallet/ solches hat bey 3. Stunden lang geweh-  
ret/ vnd ist davon in Glässer gefaß/ vnnnd etlichen Herrn zugeschiekt  
worden.

Anno Christi 1555. Hat das Wasser im Schloßgraben zu Wei-  
mar den 6. Junij an einem Orte hinder der Känterey anefangen zu  
wallen/ vnd vber sich zu steigen/ als söte es/ ist eibfarb, bisweilen gar  
roth/ als lauter blut auffgestiegen/ vnd denn zerflossen/ daß das Was-  
ser Blut roth geschienen. Es ist auch der Schatten/ so von dem  
Sonnenschein an das Schloß gefallen/am Gemäwr Feuerroth ge-  
sehen worden.

Bisweilen hat sich solch auffwallen an einem / bisweilen aus  
noch mehr örtern darneben erhoben/ vnnnd durch das Wasser mit ge-  
walt getrungen. Es ist aber an demselben Orte keine Quelle/ auch  
sonst nichts/ davon sich solche Röthe hätte sollen erheben/ vnd so lan-  
ge wehren/ denn es hat bis an den dritten Tag für vnnnd für angehal-  
ten/ vnnnd da der Graben abgelassen worden/ ist auff beyden Seiten  
an der Erden etwas braunliches angehangen als Blutstroffen.

Etliche haben das Wasser schöpffen vnd stehen lassen/ ist aber  
blliben als rother Wein.

Eben zu der Zeit ist zu Erfurdt ein Brunn Blutroth wor-  
den.

Ferner eine Blutquelle/ eine Meilweges von Weinmar/ die  
das Jahr für dem Bawren Auffruhr auch in Blut verwandelt wor-  
den/ ist täglich über sich gesprungen: Auch ist ein Brunn an einem  
andern Orte Thüringer Landes in Blut verwandelt worden Wor-  
auff denn das Blutgierige Concilium zu Trident, von den Papi-  
sen gehalten/ vnnnd geschlossen worden / daß man die Lutheraner  
dazu mit Gewalt zwingen/ oder gängstehen aufrotten solte. Wel-  
cher blutige Rathschlag alles Blutvergießen / so vor dessen im Nie-  
derlande vnnnd anderswo/ auch bishero im Römischen Reiche vorge-  
gangen

gängen/soho vorgehen/vnnd noch künfftig/wo ferne der liebe Gott  
ihn nicht ändern vnnd/vorgehen wird/allein Causiret vnd versachet  
hat.

Anderer Exempel vnd Historien auff dimal zu geschweigen.  
Wir wollen etliche sonewlich geschehen herbey bringen.

Anno Christi 1629. ist zu Magdeburg das Wasser im Stadt-  
graben in Blut verwandelt worden. Ach mich deucht des Obristen  
Beckers Blockquirung / des Generals Wallensteins belägerung ;  
Vnnd des Tylli blutige Eroberung ist mehr als zu balde hernach  
gefolget Was aber gemelte Tyrannenwider vor ein Trinct gelbt be-  
kommen/ist solches Weltkündig. **GOTT** siehe vns ferner bey/  
vnd erhalte vns bey seinem heiligen Göttlichen Worte/ vnd bey vn-  
ser lieben alten Deutschen Freyheit/vnd beschere vns den lieben edlern  
Frieden.

## Extract auß einem Schreiben von Halla

in Sachsen den andern Augusti Anno

1631.

Es weist vns der liebe Gott abermals neue Zeichen an dem  
Wassern/ welches sich in blutfarbe verwandelt / vnnd nicht an einem  
Orte/ sondern an 5. unterschiedlichen Orten/ als benantlichten.

Erstlich/ im Stadtgraben am Steinthor / ist es als eine Quell  
durch die Mauer getrungen / darvon der Teich im Graben sich ver-  
ferbet/ die Quell aber ist nicht länger als ohnfehr 2. Stunden gesehen  
worden/ das Wasser behält die blutfarbe noch immerdar / vnnd hat  
nun gleich 8. Tage also gestanden/ wenn man es in ein Glas thut / so  
setzt es sich/ das man mit schreiben kan/ gleich als wann es rothe Din-  
se wehre.

Zum 2. am Röhrkasten bey dem Schöppehause in 3. Sturma-  
säffern/ das ist klar roth/ fast wie ein rother Wein/ setzt sich mit / bleibe  
gleich roth.

E II

Zum

Zum 3. In zweigen Sturmfässern/an dem Aohrfaſten/an der Kirche iſt etwas blaß roth

Zum 4. In des Amptſchreibers Teiche/ in welchem 2. Plätze roth ſeyn/ gleich ohne gefehr Tiſches groß/vnd iſt das ander Waſſer gleich klar/ wenn man es mit einer Stangen auffrühret / bleibt es gleich an ſelben 2. Plätzen roth/ vnd verwandelt ſich das ander Waſſer nicht weiter davon / welches auch ein groß Wunderzeichen deß lieben Gottes iſt.

Zum 5. In deß Scharfrichters Teiche/ welches auch ſehr roth iſt/ daſ man damit ſchreiben kan als wie mit rother Dintche/ hat ſich also gleich auff einen Tag an allen fünf Orten das Waſſer verferbet.

Hierauff iſt die groſſe Schlacht vor Leipzig gedachtes Jahrs den 7. Septemb. erfolgt/ da die Ligisten das lange gewundſchte vnd begehrte Conſeß bekommen/ daran ſhrer viel tauſend erworget/ verdorben vnd geſtorben ſind: Ihre Königl. Maieſt. zu Schweden/ vnd Ehrurſachen haben durch Beyſtand Gottes deß Allmächtigen das Feld vnd den Sieg erhalten / daſ für dem lieben Gott billich zum höchſten zu danken.

Folgendes 1632. Jahr/ ſielen die Ligisten abermahls/ wie man ſaget mit ſechszig tauſend Mann/ in das liebe Meiſner Land/ haufen ſehr vbel darinnen/ daſ es einem Stein in der Erden hätte erbarmen mögen. Nach dem nun ſolches Ihre Königl. Maieſt. erfahren/ iſt ſie den 3. Novem. gedachtes Jahrs mit ſhrer Armee zur Naumburg angelanget/ vnd den 5. vnd 6. huius dem General Wallenſteiner bey Lützen/ zwo Meilweges von Leipzig/ abermahls eine öffentliche Feldſchlacht gelieffert/ in welcher der Feind dermaſſen eingebüſſet/ also daſ die Todten halben Mannes hoch auff der Wahlſtatt auff einander gelegen/ vnd der Sieg widerumb auff vnſer Seiten gefallen/ daſ für man dem allerhöchſten nicht gnugsam danken kan. Was ſonſten an andern Orten im Reich: Item Reinſtrom/ Weſerſtrom

strom/Schlesien/Bayern/Pfalz vnd Böhmen vorgangen/ist solches  
Ex Chronicis mit mehrern zusehen.

Hieraus/wie denn auch auß andern Historien / erscheinet ja  
gnugsam/das/wenn sich die Wasser in Blut verwandeln/solches nit  
ohne geferde geschehe / sondern es ist ein gewisses Zeichen Göttliches  
Zorns/vnd ein Vorbote/der bald herbey kommenden Straffen: Gilt  
demnach hie nicht / das etliche Naturnatürliche Ursachen ver-  
wenden wollen/warumb die Wasser Blutfärbig werden / in deme sie  
sagen: Es sey nichts anders/als ein fäuchter Dampff/welcher durch  
irdische Dufft vnd fawrige Hitze vielmals auch vom innerlichen  
rothen Klaffen vnd Gängen des Erdreichs/also verbrennet vnd ge-  
ferbet werden/vnd was dergleichen mehr ist.

Vnd wenn es nun gleich also natürlicher weise könte verteidigt  
werden/so frage ich solche Leute wie sie mir doch immer vnd ewig sol-  
gende blutige Wunderwerk auß der Physica beweisen wollen?

Da Xerxes der Persische König mit so grosser Rüstung in Grie-  
chenland gefallen/also/das er Land vnd Wasser mit Kriegs Volck  
bedackte/vnd in Willens war die Laccedaemonier zu bekriegen/ist ih-  
me der Wein / der ober Tische eingesehnet et war/zu dreyen mahlen  
in Blut verwardelt worden. Was solches bedeuten möchte / hat der  
grosse Kriegsmann nit verstehen können/wiewolers vom Leonida  
vnd den Spartanis ist gelehrt worden.

Anno Christi 582. war das Jahr des Keyfers Constantini/ist  
zu Tores in Franckreich/Blut auß einem Brodt geflossen.

Anno 1016. Hat ein Bawr nicht ferne von Meissen gefessen/  
seinen Gästen Brodt fürschneiden wollen / da ist Blut herausser ge-  
flossen/so offit er davon geschnitten/wie solches D. Gregorius Fabri-  
cius in Annal. Urbis M. l. n. x. bezeuget.

Desgleichen ist auch Christi 1092. war das 37. Jahr des Kün-  
thums Heinrici IV. Blut auß einem auffgeschnittenen Brodt ge-  
flossen.

Anno Christi 1104. Wolte ein Beckler zu Speyr/das gelackene  
C. iij

Brof auß dem Ofen ziehen/da ist ein grosses gestülte Bluts auß dem  
Bacofen geflossen.

Anno 1663. War das 12. Jahr des Rönserthums Friderici  
Ba-bai offte, ist abermals mit grosser Verwunderung auß dem ge-  
backenem brote Blut gelauffen.

Anno Christi 1503. Ist an vielen Orten in Deuschlande Blut  
an den Wenden / in Stuben vnnnd Kammern gesehen worden/das  
folgende Jahr ist eine grausame Pestilenz gefolget.

Desgleichen ist auch Anno Christi 1550. Zu Siennen in klein  
Polen/12. Meilen/von Glogaw/auch Blut auß dem Brodte gelauf-  
fen/das es das Tischtüch gar blutig gemacht.

Anno Christi 1525. Vierzehen Tage für der auffrürichschen  
Dawren Niederlage/hat zu Jessen ein Hirschgeweihe Blut geschwi-  
get.

Desgleichen ist auch geschehen Anno 1547. vierzehen Tage für  
dem angehendem deuschem Kriege.

Anno Christi 1576. Hat abermals ein Hirschgeweihe/welches  
etliche Jahr an der Wand zu Leipzig/ in Herrn Thomæ Freunds  
Behausung/angemacht gewesen/Blut geschwizet.

Hievon hat der hochberühmte Poët Johannes Maior. der H.  
Schrift Doctor, eine sonderliche Elegiam gemacht / vnd in Druck  
ausgehen lassen.

Conradus Lycosthenes schreibt lib. 2. von Wunderwercken/  
das nach dem Anno 206. vor Christi Geburt/ die Schnitter in der  
Erndten Zeit Zorn abgesehritten/so sey Blut auß den Stupeln vnd  
abgesehrittenen Helmen geflossen.

Desgleichen ist auch Anno Christi 1548. zu Hausdorff in des  
Schlesien / auff dem Felde oder Acker / als man Korn gesehritten/  
Blut auß den entzwey gesehrittenen Helmen/vnd stehend bleibenden  
Stupeln geflossen.

Im Jahr Christi 1551. den 14. Martij hat zu Bernburg in  
Sachsen ein hölzernes Crucifix in der Hospital Kirchen Blut ge-  
schwizet/darvon folgendes Chronodilichon lautet. In



In Chrifl effigle CrVCiflXI Copla gVita  
BernBVrga aſpeXlt res noVa, Mira fVIr.

Vergleichen Wunderwerke könnte ich noch ſehr viel anhier ſe-  
hen/welche ich aber vmb geliebter Fürge willen einſtelle/vnd den gün-  
ſtigen Leſer in die neuen Chronicken hiermit will gewieſen haben.

Wir bitten den ewigen allmächtigen Gott / vnnnd Vater im  
Himmel welcher in der ganzen weiten vnd breiten Welt ſeine vielfäl-  
tige Zeichen vnnnd Wunderwerke täglich ſehen läßt / daß er ſich vn-  
ſer in Gnaden erbarmen/die wolverdiente groſſe Straffe lindern vnd  
abwenden / vnnnd vns in Gnaden beywohnen wolle/damit wir ſeinen  
H.Göttlichen Namen hier zeitlich vnd dort ewig rühmen loben vnd  
preiſen mögen/Amen.

*D. Philippus Melancthon.*

Sanguine fundata eſt Eccleſia, ſanguine caput,  
Sanguine ſuccevit, ſanguine finis erit.

Das iſt:

Mit Blut die Kirch geſtifftet iſt/  
Durchs Blut erlöſt ſie Jeſus Chriſt/  
Alſo wechſt ſie zu jeder Zeit/  
Mit Blut iſt ihr das End bereit.

**F I N I S.**



...macturū nati d...  
...macturū nati d...

78 L 1648

ULB Halle 3  
000 997 889  

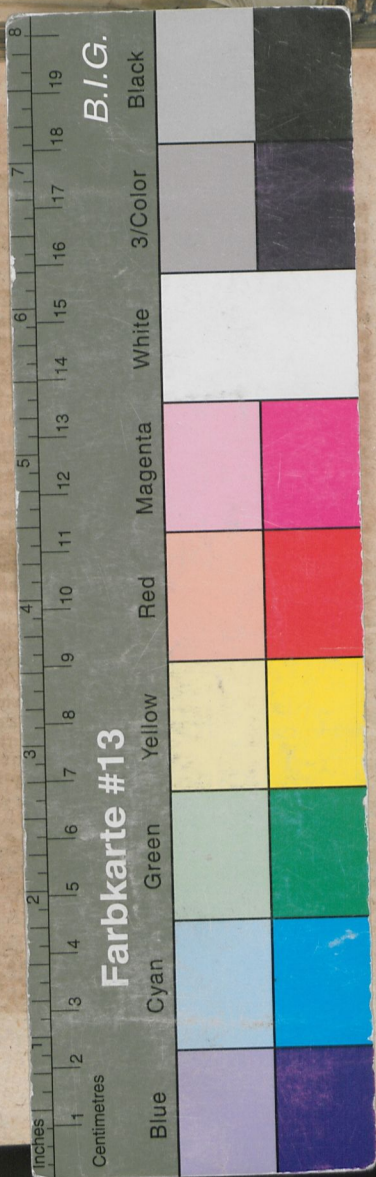

kein Rest

VD 77

\*







SANGUINIS PRO-  
FLUVIUM.

Das ist:

Kurze vnd waarhafftige

**Historische Beschrei-**

bung der blutigen Zeichen vnd Wunderwer-  
cken / welche sich an Regen / grossen Gewässern / Flüssen / Quellen /  
Brunnen / Bächen vnd Zelen wie auch an andern Dingen viel hundere  
Jahr hero / hin vnd wider in der Welt / bis auff diese jetzige ge-  
genwertige Zeit begeben vnd zugetra-  
den haben /

Sampt dero selben Bedeutungen.

**Frommen Christen in diesen letzten / elenden /**  
bösen / betrübten / verwirreten vnd künimerlichen Zeiten zum Troste /  
den Gottlosen Epicurern aber zur Warnung / mit sonderlichem  
Fleiss Colligirt vnd zusammen ge-  
tragen /

Durch

Christianum Herlicium Thuringum,

SS. Theol. additum & Astro-  
philum.

Gedruckt zu Erfurdt / bey Friederich Melchior Dedekinden /  
In Verlegung Johann Streckers Buchhändlers.  
Im Jahr Christi

M. DC. XXXIII.